

Rez. IMHOFF (Hg.), *Inspektionsreisen*

Die Inspektionsreisen der pfälzischen Regierungspräsidenten, bearb. von Andreas IMHOFF, (= Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe A: Pfälzische Geschichtsquellen, Bd. 9), Neustadt an der Weinstraße 2009.

Die Inspektionsreisen der pfälzischen Regierungspräsidenten, bearb. von Andreas IMHOFF, (= Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe A: Pfälzische Geschichtsquellen, Bd. 10), Neustadt an der Weinstraße 2011.

Die beiden von Andreas IMHOFF bearbeiteten und herausgegebenen Quellenbände mit den Inspektionsreiseberichten pfälzischer Regierungspräsidenten des XIX. Jahrhunderts erschließen (nicht nur) der pfälzischen Geschichtsforschung eine viel zu lange übersehene Quelle. Bereits 1808 hatte König MAX I. JOSEPH die Regierungspräsidenten der bayerischen Kreise per Verordnung zu jährlichen Inspektionsreisen verpflichtet, die freilich in den Wirren der napoleonischen Kriege, wenn überhaupt, dann nur sehr sporadisch, beachtet wurde. Nach der Erneuerung der Verordnung im Jahr 1815 und dem am 1. Mai 1816 folgenden Anschluß der Pfalz an Bayern, waren auch die pfälzischen „Landkommissäre“ gehalten, ihr „Landkommissariat“, ab 1862 die *Regierungspräsidenten* ihr „Bezirksamt“, jährlich zu visitieren. Die „niemals zuvor an[ge]sag[t]en“, sondern zunächst immer „unvermuthet[en]“ Reisen dienten der Kontrolle von nachgeordneten Behörden sowie der Inspektion von Straßen und Brücken, von Gefängnissen, Armenhäusern und Spitälern oder der Begutachtung von Friedhöfen, Rheindämmen und Burgruinen. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Landkommissäre den Schulen, ihrem baulichen Zustand, aber auch den Kenntnissen von Lehrern und Schülern, sowie nicht zuletzt den kirchlichen Verhältnissen, besonders den interkonfessionellen Beziehungen. Alle ihre Beobachtungen und Anordnungen waren in mehr oder minder ausführlichen Berichten, später in knapperen „Tagebüchern“ festzuhalten, die nach Ende der Dienstreise „in Urschrift mit eigenem Begleitungsberichte

zur *Allerhöchsten Einsicht*“ dem Kabinettssekretariat vorzulegen waren.

Diese im Landesarchiv Speyer – freilich mit größeren Lücken – überlieferten „*Tagebücher*“ hat der Archivar des Kreises Südliche Weinstraße vor einigen Jahren „entdeckt“ und in mühevoller Arbeit transkribiert und schließlich mit Unterstützung der *Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung* ediert. Der erste Band enthält die Inspektionsberichte JOSEPH VON STICHANERS (1830–1831), CARL THEODOR FÜRST VON WREDES bzw. des Regierungsdirektors OTTO SCHNELL VON SCHNELLENBÜHLERS (1838–1842), KARL FREIHERR SCHRENCK VON NOTZINGS (1845–46) sowie von FRANZ ALWENS (1847–1848). Wenngleich die Berichte hie und da auch auf die politische Stimmung eingingen, fanden die Konflikte der bewegten Jahre von 1830 bis 1848 in ihnen nur einen geringen Niederschlag. Selbst in den umfangreichen Berichten JOSEPH VON STICHANERS aus den Jahren 1830-1831 sowie in den Ausführungen von FRANZ ALWENS, der zwischen März und September 1848 letztmals die pfälzischen Gemeinden und ihre Einrichtungen visitierte, finden sich nur sehr vereinzelte Hinweise auf die „*Excesse*“ der Monate vor dem Hambacher Fest bzw. während der Märzrevolution, allen voran auf den in den armen Dörfern des Pfälzerwalds verbreiteten Forstfrevels.

Der zweite Band enthält die Inspektionsreiseberichte SIGMUND HEINRICH FREIHERR VON PFEUFERS (1867–1871) sowie die des am längsten in der Pfalz amtierenden Regierungspräsidenten, PAUL VON BRAUN (1878–1891). In ihren Berichten über den baulichen Zustand der Amtsgebäude und der Amtsführung der Beamten sowie über die Entwicklung von Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Infrastruktur, Unterrichtswesen und Fürsorge spiegelt sich der Mitte der 1860er Jahre einsetzende und von einer Binnenmigration begleitete Industrialisierungsprozeß deutlich wider. So überrascht es nicht, daß Städte wie Zweibrücken, Kaiserslautern sowie das aufstrebende Ludwigshafen weitaus häufiger bereist wurden als die Mehrzahl der Landgemeinden, zumal der 1847 beginnende Ausbau der pfälzischen Eisenbahn ein weitaus schnelleres und bequemerer Reisen erlaubte als die Kutsche.

Ergänzt werden die Berichte beider Bände durch umfangreiche Materialanhänge. So skizziert der Bearbeiter in seiner Einleitung beider Bände nicht nur die Behördenge-

schichte der Pfalz oder die Biographien ihrer Regierungspräsidenten, sondern charakterisiert auch die nachfolgenden Berichte. Im Anhang finden sich die königlichen Verordnungen zu den Inspektionsreisen (Band 1) sowie die Referats- bzw. Geschäftsverteilung der Regierung der Pfalz (Band 2). Hilfreiche Itinerare sowie ausführliche Namens-, Orts- und Sachregister erleichtern die Benutzung der beiden vorbildlich edierten Bände, die für die Orts- und Verwaltungsgeschichte der Pfalz ebenso wie für deren Sozial- und Wirtschaftsgeschichte grundlegende Quellen bieten. Für deren verdienstvolle Veröffentlichung ist sowohl dem Bearbeiter Andreas IMHOFF als auch der *Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung* zu danken.

*Wilhelm Kreutz*